

Pressedienst

Pressemitteilung

Von der Tanzbar in den Tanzsaal.

Das größte Werk von Max Ernst im Max Ernst Museum Brühl des LVR

Brühl. 12. März 2009.

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR stellt **vom 12. März 2009 bis zum 28. Februar 2010** das einzige in seiner Vollständigkeit erhaltene Wandbild von Max Ernst „Pétales et jardin de la nymphe Ancolie“ (Blütenblätter und Garten der Nymphe Ancolie) vor. Das 22 Quadratmeter große Gemälde fertigte der Künstler 1934 für die Tanzbar des Corso-Theaters in Zürich an. Es wurde gegen Ende der 1950er Jahre von der Wand abgenommen und auf 18 Holzplatten übertragen. Dabei wurde das Bild beschädigt.

Die Restaurierung am Corso-Wandbild, das 1965 vom Kunsthaus Zürich erworben wurde, begann im September 2007 anlässlich der Ausstellung „Max Ernst. Im Garten der Nymphe Ancolie“ in Basel. Das Museum Tinguely unterstützte die Arbeiten, die nach Ende der Ausstellung im Kunsthaus Zürich fortgesetzt wurden und bis September 2008 andauerten. Alte Übermalungen, die etwa siebzig Prozent der gesamten Fläche einnahmen, sowie die im Laufe der Jahrzehnte grau gewordene Firnissschicht wurden entfernt. Gleichzeitig wurden zahlreiche Fehlstellen in der intakten Ölmalerei geschlossen und mit Gouachefarben retuschiert.

Nach einer kurzen Präsentation im Kunsthaus Zürich reiste das Werk im Oktober 2008 nach Houston zur Menil Collection. Nun ist die exklusive Leihgabe im Max Ernst Museum Brühl des LVR im Rahmen der „Schausammlung im Wechsel“ zu sehen. Das Gemälde versetzt den zentralen Tanzsaal des ehemaligen Brühler Pavillons mit seiner Leuchtkraft, seinem Nuancenreichtum und seiner Leichtigkeit in eine schwungvolle und vitale Dynamik. So erhält unser Publikum die Möglichkeit, die exklusive Leihgabe aus dem Kunsthaus Zürich erstmals in Europa für die Dauer eines ganzen Jahres in ihrer ursprünglichen Faszinationskraft zu bewundern. So kann das Max Ernst Museum des LVR „mit einer regelrechten Sensation aufwarten“ freut sich der Direktor Dr. Achim Sommer und ergänzt: „Diese bedeutende Leihgabe spiegelt die internationale Vernetzung unseres Hauses wider.“

Für das Motiv des Nymphengartens griff Max Ernst auf eine eigene Arbeit zurück. In der Collage „Loplop présente“ von 1932 inszeniert eine schematisierte Staffelei die künstliche Natur der eingeklebten botanischen Tafel. Die Darstellung der „Stenocarpus cunninghami“, die einer Ausgabe des botanischen Lexikons aus dem 19. Jahrhundert „Flore des serres et des jardins de l'Europe“ aus den 1850er-Jahren

entstammt, hatte er durch zeichnerische Ergänzungen ausgedeutet und verwandelt. Unten fügte er zwei Frauenbeine mit Stöckelschuhen im ausladenden Tanzschritt hinzu, oben einen spitzen Vogelschnabel sowie seitlich zwei Arme, von denen die Hand rechts eine Fruchthülse lustvoll berührt. Die Metamorphose, bei der die vorgefundene Pflanzendarstellung und der zeichnerische Eingriff ununterscheidbar verschmelzen, übertrug Max Ernst in Zürich auf die Wand, wobei er weitere Veränderungen vornahm. Im Prozess der Vergrößerung wurde das gesamte Motiv vertikal gestreckt. Von den weiblichen Beinen blieben nur die Konturlinien von Oberschenkel und Wade rechts erhalten. Gelbe biomorphe und fließende Flächen ergänzten die Komposition. Wie Reflexe auf einer Wasseroberfläche geben sie den Blick frei auf submarine Tiefen, in deren hellblauem Grund die große grüne Blattform transparent durchschimmert.

Das entrückte Reich der Nymphe Ancolie, die in der griechischen Mythologie nicht vorkommt, ist ein moderner Garten der Lüste. Für ihren Namen entfernte Max Ernst von dem Wort „Mélancolie“ die ersten drei Buchstaben, um echoartig die Schwermut zu verbannen und an ihrer Stelle bildnerisch die Freuden des Lebens, der Vitalität und des Eros aufblitzen zu lassen.

Zur Ausstellung des restaurierten Wandbildes erscheint der Sonderdruck des Essays von Werner Spies: „Max Ernst. Im Garten der Nymphe Ancolie. Ein unbekanntes Meisterwerk – Die Strategien Loplops“. Preis an der Museumskasse: 9,50 €

Adresse und weitere Infos:

Max Ernst Museum Brühl des LVR
Comesstraße 42 / Max-Ernst-Allee 1, 50321 Brühl
www.maxernstmuseum.lvr.de
Tel. +49 (0) 22 32 / 57 93 116

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr
Erster Donnerstag im Monat 11 bis 21 Uhr
Geschlossen: 24./25.12., 31.12., 1.1., 22./23.2.

Eintritt:

Erwachsene 5 Euro / ermäßigt 3 Euro
Kinder bis 6 Jahre: Eintritt frei

Buchungen von Führungen und Workshops:

kulturinfo rheinland
Tel. 0 22 34 / 99 21 – 555
Fax 0 22 34 / 99 21 – 300
E-Mail: info@kulturinfo-rheinland.de

Ansprechpartnerin:

Dr. Anne-Cécile Foulon, Tel. +49 (0) 22 32 / 57 93 111
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Museumspädagogik

Bildmaterial: unter anne-cecile.foulon@lvr.de anfragen